

ANTRAG

der Fraktionen der SPD und CDU

E-Fuel-Aktivitäten des Landes entwickeln

Der Landtag möge beschließen:

Der Landtag fordert die Landesregierung auf, bis zum 30.06.2019 eine Planung für E-Fuel-Aktivitäten des Landes zu entwickeln und vorzulegen, die die bestehenden Rahmenbedingungen in Forschung und Wirtschaft im Land evaluiert und für den Zeitraum bis 2030 einen Entwicklungspfad für die Potenziale der wirtschaftlichen Nutzung von E-Fuels in Mecklenburg-Vorpommern inklusive möglicher Effekte für den Arbeitsmarkt entwickelt. Bei der Energiewende können im Sektor Mobilität neben Batterietechnik und Wasserstoff-Mobilität auch sogenannte E-Fuels dazu beitragen, die Klimaschutzziele zu erreichen.

Thomas Krüger und Fraktion

Vincent Kokert und Fraktion

Begründung:

Der Verkehrssektor in Deutschland zählt mit einem jährlichen Energiebedarf von 2.600 Petajoule zu den wichtigen Feldern der Energiewende. Während sowohl im Strommarkt als auch im Bereich der Hauswärme erneuerbare Energien heute bereits dazu beitragen, Emissionen von CO₂ nachhaltig zu begrenzen, trägt der Verkehr immer noch massiv zum CO₂-Ausstoss des Landes bei. Insbesondere in den Bereichen Schifffahrt, Luftverkehr und Schwerlastverkehr besteht erheblicher Handlungsbedarf.

E-Fuels dienen als Sammelbegriff für synthetische Kraftstoffe, bei denen aus CO₂ und bspw. Methan unter Zuführung von erneuerbarer Energie bspw. Diesel- oder Kerosin-Derivate hergestellt werden können, deren Verbrennung die Atmosphäre nicht mit zusätzlichen CO₂-Emissionen aus fossilen Energieträgern belastet. E-Fuels sind flüssig und könnten in der bestehenden Distributions- und Nutzungsinfrastruktur der fossilen Energieträger weiter genutzt werden.

Anfang November hat der Verband der Deutschen Automobilindustrie eine von ihm finanzierte Studie der Deutschen Energie Agentur (DENA) und der Ludwig-Bölkow-Systemtechnik zu den europäischen Potenzialen von E-Fuels veröffentlicht. Die Studie geht davon aus, dass trotz Nutzung von Batterietechnik bis 2050 in der EU noch ein Bedarf von bis zu 70 Prozent an der Gesamtenergienutzung im Verkehrsbereich über E-Fuels erfolgen muss, um die CO₂-Emissionen im Verkehrsbereich um 95 Prozent zum heutigen Stand zu reduzieren. E-Fuels würden in diesem Szenario vor allem im Luft-, Schiffs- und Schwerlastverkehr zum Einsatz kommen. Der Vorteil von E-Fuels läge darin, bereits existierende Fahrzeuge weiter nutzen zu können, was sich positiv auf die Gesamtkosten der Energiewende auswirken würde.

Mit dem Start-Up Gensoric in Rostock gibt es im Land bereits ein Unternehmen, das in der Entwicklung von E-Fuels gut aufgestellt ist. Eine Prototypenanlage mit der entwickelten Technologie steht allerdings in Nordrhein-Westfalen. Mecklenburg-Vorpommern verfügt zudem mit einem gut ausgebauten Windsektor sowie Solar- und Biomassepotenzialen perspektivisch über ein gutes Potenzial, sich als Standort für die Produktion von E-Fuels deutschlandweit zu etablieren.

Mit der Planung der E-Fuel-Aktivitäten soll die Landesregierung diese Potenziale prüfen und unterlegen und Schritte festlegen, wie bei positivem Ergebnis die Förderung einer E-Fuel-Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern in geeigneter Weise vorangebracht werden kann.